

Erst fünf Tage nach der Vergiftung wurden weitere Funde des genossenen Pilzes der amtlichen Pilzberatung vorgelegt. Am Standort aufgesucht, fanden sich neben vielen unentwickelten auch einige größere Fruchtkörper, die sich zwar leicht erkennen ließen, jedoch für einen Unkundigen lediglich an Hand der gebräuchlichen Pilzbücher kaum bestimmbar waren. Insbesondere fanden sich rötliche Färbungen nur äußerst vereinzelt; der Gesamteindruck war weiß bis gelblich. Auch waren die Hüte nur wenig auffällig eingerissen. Die Bezeichnung »Ziegelroter Reißpilz« läßt ein anderes Erscheinungsbild erwarten, und wenn auch vor dieser Art immer wieder gewarnt wird, so wird der Pilzsucher bei Funden wie dem hier beschriebenen kaum Verdacht schöpfen.

Tagung der mitteldeutschen Pilzsachverständigen

am 7. und 8. April 1956 in Oberhof (Thür.)

Nach einem Wort von Rolf Singer muß jede angewandte Pilzkunde auf wissenschaftlicher, botanisch-systematischer Grundlage stehen, wenn sie nicht zu einer dünnen »Gärtnererei mit verkümmerten Tomaten« absinken will. Unter diesem Gesichtspunkt hatte der Rat des Bezirks Suhl zu einer Pilzsachverständigentagung nach Oberhof (Thür.) eingeladen, deren ausgezeichnete Programmgestaltung durch die Tagungsleiterin Charlotte Spanhake (Eisenach) weit über den örtlichen Rahmen hinausging und dem Ganzen ein zentrales mitteldeutsches Gepräge gab. Die Wahl eines geräumigen Ferienheims, das außer dem Tagungsort auch beste Verpflegung und Unterkunft für alle 74 Teilnehmer bot, kam der Gemeinsamkeit sehr glücklich zustatten.

Aus acht Bezirken (fast 50 Ortschaften) ganz Mitteldeutschlands vom Thüringer Wald bis zum Harz und Osterzgebirge, von Eisenach, Jena, Dresden bis Halle, Magdeburg und Potsdam waren die Pilzkenner zusammengekommen, unter denen Charlotte Spanhake auch zahlreiche führende Mitglieder von Fachgesellschaften und wissenschaftlichen Instituten begrüßen konnte – so besonders vom Bezirks-Hygiene-Institut Suhl, vom Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde, vom Botanischen Institut der Technischen Hochschule Dresden, vom Institut für Mikrobiologie der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Jena und vom Institut für spezielle Botanik, Abt. Mykologie in Weimar.

Der Direktor des Bezirks-Hygiene-Instituts Suhl, Dr. W. Weibezahl (Gotha), der sich bereits für die Vorarbeiten dieser Tagung persönlich eingesetzt hatte, überbrachte den Gruß des Bezirksrates und betonte die Notwendigkeit einer exakten fachlichen Grundlage der Pilzberatung, die gerade angesichts des starken Urlauberverkehrs in den walddreichen Bezirken Mitteldeutschlands weit über die einfache Marktpilzkontrolle hinausgehen müsse. Als Vertreter der ostdeutschen Mykologie im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde verlas Dr. E. H. Benedix (Dresden) ein persönliches Grußschreiben von Prof. Dr. H. Kühlwein (Karlsruhe) und hob mit besonderer Freude hervor, daß die DGfP. in Oberhof erstmalig offiziell an einer Veranstaltung des DDR-Gesundheitswesens beteiligt sei. Zugleich im Namen der Technischen Hochschule und Fachgruppe Pilzkunde Dresden begrüßte Dr. Benedix die fachliche Initiative des Bezirks-Hygiene-Instituts Suhl und sprach Charlotte Spanhake für ihre beispielgebende Tätigkeit die Anerkennung der Wissenschaft und der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde aus. Unter anhaltendem Beifall stellte er fest, daß die öffentliche Pilzaufklärung heute viel weiter sein könnte, wenn es noch mehr solche Bezirkssachverständige gäbe, die nicht in der Markthallenpraxis versanden, sondern – wie im Bezirk Suhl – eine botanische Grundlage aktiv vertreten und ihre Verwirklichung durchsetzen! Daß hierzu kein Hochschulstudium, wohl aber offene Sachkritik ohne Ansehen der Person nötig ist, wurde auch von W. Rawald (Weimar) unterstrichen, der die Grüße der Universität Jena übermittelte und durch äußerst klare Stellungnahmen eine erfrischende Note in die Aussprache

brachte. – Auf schriftlichem Wege hatten ferner W. Schnell (Verein der Pilzfreunde Stuttgart), W. Luthardt (Steinach), A. Köchert (Jena) und Dr. A. Kirchner (Erfurt) ihre Verbundenheit mit der Tagung bekundet.

Den Willkommensgruß des Oberhofer Gemeinderates entbot Otto Helbig und gab zugleich einen Abriss der Ortsgeschichte vom einstigen »Oberen Hof«, der Zoll- und Pferdewechselstation der 15. Jahrhunderts, bis zum heutigen internationalen Wintersportplatz und Höhenluftkurort, dessen Wirkung auf Nervenleiden, Herz- und Stoffwechselkrankheiten so vielseitig sei, daß man »in Oberhof überhaupt nicht krank werden könne«. –

Das Fachprogramm begann mit einem grundlegenden Vortrag von Dr. E. H. Benedix (Dresden) über die Stellung der Pilze im Pflanzenreich, wobei an Hand überzeugender Farbskizzen die Hauptstufen pilzlicher Höherentwicklung mit den Generationswechselltypen der assimilierenden Pflanzen verglichen wurden. Auch Beispiele der Praxis, etwa die Schwierigkeiten der Morchelzucht und ihre Ursachen, zeigten eindeutig, daß die Pilze zwar eine Sonderstellung im Pflanzenreich einnehmen, von diesem aber nicht getrennt werden können, weshalb eine ernsthafte Pilzkunde ohne oder gegen die Botanik, wie es die Päpste der »Volkstümlichkeit« wahrhaben möchten, unmöglich ist.

Für den erkrankten Paul Georgi (Schleusingen) wurde dessen Vortrag über »Thüringer Löchertrüffeln in der botanischen Forschung« von Kurt Gierloff (Deubach) vorgelesen. Seine Schilderung fand besonderes Interesse insofern, als Georgi seinerzeit für Soehner und Benedix das entscheidende Untersuchungsmaterial sammelte, an dem 1952 die gymnokarpe Entwicklung von *Geoporella Michaelis* klargestellt wurde (vgl. Z. f. P., Nr. 13/1953 und 17/1954). Er konnte somit noch mancherlei wertvolle Begleitumstände ergänzen.

Anschließend berichtete Kurt Gierloff über eigene Beobachtungen an Morchel- und Lorchelstandorten, über *Hydnaceen*-Massenfunde im Nadelwald bei Stadtilm und seltene Röhrenpilze (*Boletus regius*, *Tridentinus*, *auriporus*) an den Jenaer Kalkbergen. Sein Vortrag entfachte einen lebhaften Gedankenaustausch über den Standortbegriff und den Wert der Fundortkartierung für die Mykologie. – Auch Rudolf Forkel (Pössneck), der die pädagogischen Ziele seines Verlages bei der Herausgabe wissenschaftlich durchgearbeiteter Pilzquartette (»Pilze jederzeit« und »Pilze überall«) als Lehrmittel darlegte, führte damit eine längere Aussprache herbei.

Zur abendlichen Entspannung erfreute Dr. Benedix die Teilnehmer mit einer Fahrt nach der »Sonneninsel am Oberrhein« und zeigte in farbenprächtigen Lichtbildern die seltensten Kaiserstuhl-Orchideen und andere Mykorrhizapflanzen des Freiburger Frühlings. –

Der zweite Tag stand im Zeichen eines Referats von Paul Ebert (Limbach-Oberfrohna) über die Gattung *Inocybe*. Der bekannte sächsische Rißpilzforscher, der hierüber auch schon in unserer Zeitschrift berichtet hat (vgl. Z. f. P., Nr. 13/1953!) und seine Funde durch ausgezeichnete eigene Aquarelle belegte, konnte zahlreiche neue Beobachtungen (z. B. über das Auftreten der eßbaren *Inocybe jurana* im Jahre 1955) mitteilen.

Ein breiter Raum war der neueren Fachliteratur vorbehalten, die von A. Eichhorn (Hildburghausen), Charlotte Spanhake (Eisenach) und Dr. Benedix (Dresden) kritisch besprochen und vorgelegt wurde – so die »Pilze« von Pilát-Ušák, »Knaurs Pilzbuch« von Zeitlmayr-Caspari, »Pilze auf Bauholz« von Wagenführ-Steiger, die »Röhrlinge, Blätter- und Bauchpilze« (2. Aufl.) von Moser und die »Milchlinge« von Neuhoff, die den meisten Teilnehmern noch unbekannt waren; daneben einige kleinere Schriften, von denen die Broschüre »Pilzvergiftungen« des Deutschen Roten Kreuzes nach Inhalt, Druck und Komposition eine ausgesprochene Fehlleistung darstellt. Den Literaturteil ergänzte E. Liebold (Burg b. Magdeburg) durch verschiedene Angaben über sein »Pilzwörterbuch«.

Mit hervorragenden Farbbildern von leuchtenden Fliegenpilzen bis zu bizarrem *Anthurus*, *Mitrula*, *Microglossum* und anderen Seltenheiten, die Ernst Krusche (Dresden) im Rahmen der Dresdener Fachgruppe Pilzkunde aufgenommen hatte, fand die Tagung ihren harmonischen Abschluß. Sie diente – wie Dr. Benedix in seinen Dankesworten an

Charlotte Spanhake aussprach – der Zusammenarbeit aller, die sich um fachlichen Fortschritt der Pilzaufklärung bemühen, und hat den anderen Bezirken ein Beispiel gegeben, das sich würdig der Dresdener Tagung von 1954 (vgl. Z. f. P., Nr. 18/1955!) anreihen darf. –

*

1957 soll wieder ein Pilzkennertreffen auf gesamtdeutscher Basis in der Technischen Hochschule Dresden stattfinden, für das die Vorbereitungen inzwischen begonnen haben. Finanzielle Erleichterungen für westdeutsche Gäste sind vorgesehen. Näheres wird die Z. f. P. rechtzeitig bekanntgeben. Programmwünsche, Vorschläge und Angebote zur Mitarbeit werden schon jetzt an Charlotte Spanhake, Eisenach (Thür.), Postfach 329, oder an Dr. Benedix, Dresden-A. 36, Seebachstr. 43, erbeten. B-x.

Tagung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde

in Recklinghausen (12. bis 14. Sept. 1956)

Mit Recklinghausen war zum ersten Male für die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde eine norddeutsche Stadt gewählt worden. Obgleich in einer ungünstigen Pilzgegend gelegen, bildete sie geographisch das geeignete »Sprungbrett« zur Teilnahme zahlreicher Mitglieder an der Première Session Européenne de Mycologie in Brüssel. Die umsichtige Vorbereitung durch den bekannten Verfasser der »Pilze rundum«, Dr. Hermann Jahn, tat ein Übriges, um den vollen Erfolg der Recklinghauser Zusammenkunft zu gewährleisten – war sie doch zugleich die erste wissenschaftliche Tagung in der neuen westfälischen Landesstelle für mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht, die damit ihren Festraum seiner Bestimmung übergab. Mit feinsinnigen Worten und humorvollen Symbolen wußte der Direktor der Landesstelle, Dr. Ottmer, von der Geschichte der Tagungsstätte zum pilzkundlichen Hauptthema überzuleiten.

Im Auftrage des leider verhinderten 1. Vorsitzenden Prof. Dr. H. Kühlwein begrüßte Dr. Hans Haas (Schnait) die 38 erschienenen Mitglieder und Gäste aus Ost und West, unter ihnen auch Mme. van Camp (Antwerpen) und den Präsidenten des Verbandes schweizerischer Pilzvereine, Julius Peter und Frau. Schriftliche Grüße hatten u. a. Dr. Haller (Aarau), Dr. Moser (Imst), Dr. Neuhoff (Rellingen), Liesel Schäffer (Diessen) und der Verein für Pilzkunde München übermittelt. Die Recklinghauser Tagung – so betonte Dr. Haas – sei besonders dem persönlichen Kennenlernen und der gemeinsamen Arbeit im Sinne Julius Schäffers gewidmet, weshalb Exkursionen und Fundauswertungen mit kürzeren Diskussionsbeiträgen im Vordergrund stünden. Denn »Tagungen sollen jene innere fachliche Sicherheit vermitteln, die nur möglich ist, wenn man tiefer in die Pilzkunde eindringt, als man es für die Praxis benötigt«.

Mit schönen Farblichtbildern erläuterte dann Dr. H. Jahn die geologische und pflanzensoziologische Eigenart der Exkursionsgebiete, wobei er die kennzeichnenden und fehlenden Arten der vestischen Pilzflora einander gegenüberstellte. Außerdem waren im Tagungsgebäude zahlreiche Originalaquarelle ausgelegt worden, durch die Dr. Jahn sich erneut als ein erstklassiger Pilzmalter erwies.

In der Mitgliederversammlung am 13. September überbrachte zunächst Dr. E. H. Benedix (Dresden) mit herzlichen Worten die Grüße und Wünsche der DDR-Mykologie, insbesondere der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin (Institut für Kulturpflanzenforschung Gatersleben) sowie der Technischen Hochschule und Fach-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [22_1956](#)

Autor(en)/Author(s): Benedix Erich Heinz

Artikel/Article: [Tagung der mitteldeutschen Pilzsachverständigen am 7. und 8. April 1956 in Oberhof \(Thür.\) 86-88](#)